

1. Mai in Frankfurt



1. Mai 2021: Solidarität ist Zukunft

Aufgrund der Corona-Pandemie werden Demo und Kundgebung an anderen Orten als üblich abgehalten:

10.30 Uhr: Demonstration, Hauptwache
12.00 Uhr: Kundgebung, Alte Oper

Es sprechen:

Michael Rudolph, Vorsitzender DGB
Hessen-Thüringen

Oberbürgermeister Peter Feldmann
Philipp Jacks, Vorsitzender DGB Frankfurt
Tanja-Sabrina Henkel, DGB-Jugend
Veronika Romanowski, IG Metall Frankfurt

Musik: Absinto Orkestra (Balkan-Beat
und -Swing)

Livestream zum Tag der Arbeit:

Solidarität ist Zukunft - am 1. Mai 2021
ab 14 Uhr auf www.dgb.de/erster-mai-tag-der-arbeit
DGB Frankfurt

8. Mai 2021: 76 Jahre Befreiung

Gedenkveranstaltung an der Paulskirche und auf dem Römerberg

Beginn 15 Uhr mit Kranzniederlegung
am Mahnmal für die Opfer des NS-Regimes
an der Paulskirche

Anschließend Bühnenprogramm am Rö-
merberg

mit Reden (Themen: Widerstand, Asyl
und Rassismus sowie Talkrunde mit
Schüler*innen)

und Musik (u.a. Emil Mangelsdorff, Luna
de Paita)

Veranstalter: ein großes Frankfurter Bünd-

„Wir Arbeiter bleiben - Entlassen werden die Kapitalisten!“

1. Mai-Demo: Raus auf die Straße! Reiht
euch ein in den Roten Block!
Der Kapitalismus ist schwach und ruiniert.
Es liegt an uns, ihn mit der Arbeiterbewe-
gung zu schlagen und zu besiegen!

Es rufen auf: Arbeiterbund für den Wieder-
aufbau der KPD, Bir Kar, FDJ, Revolutio-
näre Arbeitergruppe

1. Mai, 10:30 Uhr, Hauptwache

Revolutionärer 1. Mai 2021 in Frankfurt

Demonstration: Kommt am 1. Mai auf die
Straße, vernetzt und solidarisiert Euch im
kollektiven Kampf gegen das kapitalisti-
sche Arbeitssystem und soziale Ungleich-
heit. Lasst uns klar machen, dass wir nicht
für die Krise zahlen, die mit unserer Ge-
sundheit, unserer Arbeit, unseren Körpern,
unserer Miete sowie mit der Zerstörung
unserer Umwelt Profit macht! Lasst uns
den Tag zum Tag der Wut machen!

Unterstützer:innen: Bündnis 1. Mai, u.a.
AGIF, Aurora Rätaufbau, Young Struggle,
Internationale Jugend, Kommunistische
Jugend, Linke Liste, Ya Basta! Rhein
Main, Gruppe Arbeiter:innenmacht, Revo-
lutionärer Jugendbund Rhein-Main

1. Mai, 18:00 Uhr, Alte Oper

TERMINE

1. Mai Samstag

1. Mai 2021: Solidarität ist Zukunft
siehe Seite 1
10:30 Uhr, Hauptwache

**1. Mai-Demo „Wir Arbeiter bleiben -
Entlassen werden die Kapitalisten!“**
siehe Seite 1
10:30 Uhr, Hauptwache

online Die Resistenza in Rom

Mit Corrado Lampe, Historiker und Jour-
nalist

Nach dem 25. Juli 1943 wurde die Tätig-
keit der antifaschistischen Parteien wieder-
belebt: der erste Schritt war die Gründung
des Comitato di Liberazione Nazionale
(Komitee der Nationalen Befreiung, CLN)
in Rom gleich nach dem Waffenstillstand.
Am 10. September, in der Schlacht von
Porta San Paolo, wurden die Nazi-Streit-
kräfte unerwartet mit militärischen und
zivilen Kräften konfrontiert, die sich der
Besatzung widersetzen.
Bis zur Befreiung kämpften in der Haupt-
stadt zahlreiche bewaffnete Gruppen, wie
jene der CLN und darüber hinaus auch
Volks- und Nachbarschaftsformationen, die
den Besatzern das Leben schwer machten.
Anmeldung erforderlich. ANPI Frankfurt
17 Uhr, auf Zoom

Revolutionärer 1. Mai 2021 in Frankfurt
siehe Seite 1
18 Uhr, Alte Oper

30.4./1.5. + 7.5./8.5. + 14.5./15.5.

Spaziergang: Auf ein Stündchen!

Das Ensemble des Theaters Willy Praml,
das Sie derzeit nicht auf der Bühne sehen
können, geht spazieren – und zwar mit
Ihnen. Im Übrigen werden wir in diesem
Jahr 30! Und: Wir würden Ihnen gerne
gute Laune bereiten, aber nicht über ein
digitales Format. Lassen Sie uns ein
Stündchen laufen, jeden Lockdown-Freitag
und -Samstag. Unter coronakonformen Be-
dingungen: Maske und Abstand. Wir bitten
um Anmeldung unter 069 - 43 05 47 33
16-17 Uhr, Theater Willy Praml, Wald-
schmidtstr. 19 H

8. Mai 2021, 15 Uhr
Paulskirche

TERMINE

2. Mai Sonntag

Rad-Sternfahrt: Mobilitätswende JETZT!

siehe Seite 2

Antifaschistische Stadtrundfahrt in Offenbach

Wir, die Geschichtswerkstatt und Offenbach Solidarisch, wollen gemeinsam mit Interessierten coronakonform zu verschiedenen historischen Stätten des NS-Terrors in Offenbach fahren und diese thematisieren. Dabei wollen wir uns mit NS-Tätern und NS-Täterinnen auseinandersetzen sowie ein Schlaglicht auf jüdische Betroffene und Widerständige in Offenbach werfen. Hierzu planen wir etwa 2,5 Stunden ein und fahren mit dem Rad vor allem durch die Innenstadt, wo wir an etwa acht verschiedenen Punkten halten.

Dabei ist uns wichtig, genug Abstand zu halten, FFP2-Masken zu tragen und nicht mehr als zwölf Personen zu sein. Daher bitten wir alle Interessierten um Anmeldung bis einschließlich zum 30. April unter stadtrundgang_offi@systemli.org. So können wir euch auch weitere Infos, zu unserem Treffpunkt etwa, mitteilen. Bei hoher Nachfrage wiederholen wir die Stadtrundfahrt am 16. Mai 2021. 14 Uhr, Offenbach

online Die Partigiani der Wehrmacht

Mit Mirco Carrattieri, Historiker, Direktor des Istituto Nazionale 'Ferruccio Parri', und Iara Meloni, Historikerin, Doktorandin an der Universität Mailand. Das Phänomen der Deserteure der deutschen Besatzungsarmee in Italien und die aktive Beteiligung von Wehrmachtsoldaten an der Resistenza ist bis jetzt nicht sehr bekannt.

Der Vortrag stellt die wichtigsten Forschungsergebnisse vor und hebt einige bedeutende Biografien hervor, die sowohl die Rolle der Protagonisten während des Krieges als auch das anschließende zivile Leben rekonstruieren, das oft durch Schweigen und Schwierigkeiten bei der öffentlichen Anerkennung dieser Erfahrung gekennzeichnet ist.

Sprache: Italienisch m.dt.U. ANPI Frankfurt. Anmeldung erforderlich.

18 Uhr auf Zoom

3. Mai Montag

online Dreieinhalb systemische Krisen in der bisherigen Geschichte des Industriekapitalismus seit 1873

Vortrag: Georg Fülberth. Formwandel des Kapitalismus und die Rolle von Krisen. Grundlagen der historischen Kapitalismusanalyse. Marxistisches Kolloquium im Frühjahr 2021.

19-21 Uhr auf Zoom

Rad-Sternfahrt: Mobilitätswende JETZT!

Ende 2019 wurde über die Höhe des CO₂-Preises für den Verkehr gestritten. Gegner versuchten die CO₂-Abgabe mit dem Argument vom Tisch zu bekommen, der ärmere Teil der Bevölkerung könne sich das Autofahren dann nicht mehr leisten.

Tatsächlich ist es teuer, ein Auto zu besitzen. Für Sprit, Steuern, Wertverlust und Reparaturen müssen durchschnittlich 425 Euro im Monat aufgebracht werden, wie eine Untersuchung des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung ergab. Kein Wunder, dass 53 Prozent der Menschen im unteren Einkommensfünftel gar keinen Pkw besitzen. Dazu kommen noch Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die ganz besonders auf ein gut ausgebautes, behinderungsfreies Netz von Fußwegen, ein sicheres Radverkehrsnetz und einen zuverlässigen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angewiesen sind.

Zu Fuß und mit dem Rad unterwegs zu sein, ist die sozialste Art voranzukommen. Es ist kostengünstig, macht keinen Lärm und schützt das Klima. Auch der ÖPNV schneidet da noch deutlich besser ab als der Autoverkehr: Der PKW-Verkehr in einer deutschen Großstadt kostet die öffentliche Hand und die Allgemeinheit etwa das Dreifache wie der ÖPNV. Das haben die Forschungen des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrssysteme an der Universität Kassel ergeben.

Die Wahlergebnisse zeigen eine Stimmenmehrheit für die Parteien, die einen zuverlässigen und erschwinglichen ÖPNV, einen konsequenten Ausbau des Radverkehrsnetzes, bessere Bedingungen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie mehr Aufenthaltsqualität in den Innenstädten und den Stadtteilen in ihren Wahlprogrammen befürwortet haben. Die neuen Stadtregierungen müssen diesem Ergebnis Rechnung tragen und ihr Handeln danach ausrichten!

Um den zukünftigen Koalitionären in den Städten und Gemeinden unserer Region deutlich zu machen, dass „Wegducken und Aussitzen“ nicht mehr gut genug ist, werden in den kommenden Wochen viele Initiativen gemeinsam Forderungen für mehr Klimaschutz und eine Mobilitätswende in RheinMain auf www.klima-gerecht-unterwegs.de und in den sozialen Medien veröffentlichen.

Und dafür werden wir auch gemeinsam auf die Straße gehen!

Die genauen Strecken und Zwischenzeiten ermöglichen den Einstieg unterwegs, zu finden auf www.klima-gerecht-unterwegs.de/routen/

Wir haben ein Corona-konformes Demo-



Sonntag, 2. Mai 2021

Rad-Sternfahrt aus allen vier Himmelsrichtungen nach Frankfurt:

Darmstadt (10:45 Uhr),

Mainz (11:40 Uhr),

Friedberg (11:55 Uhr),

Hanau (12:50 Uhr)

und für Frankfurter:

Jahrhunderthalle (13:55 Uhr),

gegenüber Eissporthalle, Ostparkstr./

Ecke Ratsweg (13.40 Uhr),

Rebstockgelände, Max-Pruss-Str./

Ecke Am Römerhof (14.25 Uhr)

zum Mainkai (ab 15:00 Uhr)

Konzept für Rad-Korsos entwickelt und bitten dafür um Aufmerksamkeit und Umsetzung.

Die Abschlussveranstaltung findet am Mainkai ab 15:00 Uhr statt.

Das Bündnis Klima.Gerecht.Unterwegs.

wird getragen von

VCD Regionalgruppe Rhein-Main

Greenpeace Frankfurt

BUND Kreisverband Frankfurt

Naturfreunde Frankfurt

ADFC Frankfurt

Bürgerinitiative Riederwald

Klimaschutz Initiative Riedberg e.V.

Lastenradler Frankfurt

Bockenheim außer Haus

Radentscheid Frankfurt

Mainkai für alle

Radentscheid Offenbach

Klimaentscheid Frankfurt

Attac Frankfurt

Koala Kollektiv

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn

Scientists for Future Frankfurt

People for Future Frankfurt u.a.

Wir sind 100 Jahre Antifa!

Demonstration zum hundertjährigen Bestehen der antifaschistischen Bewegung und zum Vorabend des Tags der Befreiung vom deutschen Faschismus!

Vor 100 Jahren gründeten sich in Italien die „arditi del popolo“ als erste antifaschistische Gruppen. In ihnen taten sich Veteranen des Ersten Weltkrieges, Kommunist*innen und Anarchist*innen zusammen, um dem Terror der faschistischen „Schwarzhemden“ die Stirn zu bieten. ... Sie waren der Beginn der hundertjährigen Geschichte linken Widerstandes gegen die faschistischen Bewegungen und Regime, die wir bis auf den heutigen Tag bekämpfen. Denn wir sind Antifaschist*innen.

Wo die Rechten sich zeigen, ist unser Widerstand. Wir organisieren den Gegenprotest. Wenn die AfD einen Wahlkampfstand macht, sind wir da, um ihn abzuschirmen. Den Parteitag der Rechten begegnen wir mit massenhaftem zivilen Ungehorsam. Wenn Liberale oder Konservative mit dem Faschismus paktieren, sind wir auf der Straße. Wir wehren den Anfängen und lernen aus der Geschichte. Für uns ist Faschismus keine Meinung, sondern ein Verbrechen. Deshalb blockieren wir die Routen von Naziaufmärschen. Kein Pfefferspray oder Polizeiknüppel kann uns dauerhaft davon abschrecken. Während die Polizei die Faschist*innen schützt, bekämpfen wir sie. Während einige Pressevertreter*innen den Rechten hofieren, übertönen wir ihre Hetze. Wir sind der Schwarze Block und das bunte Bündnis gegen Rassismus. Wir sind friedlich und militant. Wir lassen kein Fußbreit den Faschist*innen: ¡No Pasaran!

An den Außengrenzen Europas wehren wir uns gegen die rassistische Abschottungspolitik der kapitalistischen Zentren. Wir sind die Feind*innen der Festung Europa und ihrer Fans. Denn unsere Solidarität kennt keine Grenzen! Wir sind international und kosmopolitisch. In Rojava verteidigen wir die Revolution gegen Daesh und in Polen protestieren wir gegen die PiS. Dem Antifeminismus der Faschist*innen setzen wir einen feministischen Antifaschismus entgegen. Wir sind der Kampf gegen misogynen Incels und soldatische Männerbünde. Für uns gibt es keine Kompromisse bei körperlicher und sexueller Selbstbestimmung. Chauvinistisches Gedankengut hat in unseren Reihen keinen Platz. Unsere Bewegung ist feministisch und queer. Wir sind Fantifa.

Bei der Lohnarbeit sind wir solidarische Kolleg*innen und linke Betriebsrät*innen. Wir halten zusammen gegen die Rechten und ihre Politik für die Reichen. Wir stehen für Kooperation und Egalität statt für Konkurrenz, Ungleichheit und Hierarchien. Für die herrschende Klasse war der Faschismus schon immer eine attraktive Krisenlösung. Doch ihrer Spaltung begegnen wir mit

Klassenkampf. Eine antikapitalistische Perspektive ist für uns alternativlos. Wir stehen für die globale Freiheit von Ausbeutung und Unterdrückung statt völkischen Standortnationalismus.

Im Kampf gegen Faschist*innen bilden wir Recherche-Kollektive, informieren über rechte Umtriebe und outen Nazis in der Nachbarschaft. Nachts verkleben wir Plakate und Sticker im Viertel, am Wochenende blockieren wir Querdenken in der Innenstadt. Denn wer mit Nazis marschiert, macht sich zur Mittäter*in. Jeden Antisemitismus zu bekämpfen ist für uns eine historische Verpflichtung.

Unsere Antwort auf ihren Terror heißt Migrantifa. Wir leisten Widerstand gegen den alltäglichen und strukturellen Rassismus dieser Gesellschaft, der den rechten Mördern zur Legitimation dient. Unsere Aktionen bedeuten Erinnerung, Aufklärung und Konsequenzen. Wir werden Hanau, Halle und Celle nie vergessen und niemals verzeihen! Wir wissen, dass die Faschist*innen auch in der Polizei und den Geheimdiensten sitzen. Nazis in deutschen Behörden sind eine historische Kontinuität. Entnazifizierung darf für uns deshalb keine leere Parole sein, sondern muss antifaschistische Praxis werden. Wir wollen den Verfassungsschutz abschaffen und den NSU-Komplex auflösen. Wir wollen die Polizei definanzieren und das KSK enttarnen. Wir wollen alle Nazinetzwerke zerschlagen, um weitere Morde zu verhindern. Das sind wir allen Opfern des Faschismus schuldig!

Wir sind Lina, Findus, Dy und Jo. Wir sitzen im Knast, weil der deutsche Staat Antifaschismus kriminalisiert und Nazis beschützt. Aber wir geben nicht auf. ...

Doch wir wissen, dass auf den Staat und seine Behörden kein Verlass ist. Entweder wir nehmen Antifaschismus selbst in die Hand – oder niemand tut es. ...

Die Vernichtung des Faschismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Wir sind rot, schwarz und bunt. Wir sind eine Bewegung im Wandel, lernen aus unseren Fehlern und schreiten fragend voran. Wir kämpfen seit 100 Jahren. Wir sind Antifa.

Zum Jahrestag des Sieges der Partisan*innen, der Alliierten und der Roten Armee über den deutschen Faschismus nehmen wir uns die Straße!

76 Jahre nach der Niederlage des Naziregimes ist Antifaschismus noch immer eine bittere Notwendigkeit!

Deshalb: Alle zusammen gegen den Faschismus – damals wie heute!

Gegen rechte Krisenlösungen und Rechtsruck in Staat und Gesellschaft!

Antifa United Frankfurt

7. Mai 2021, 18 Uhr

Saalbau Gallus, Frankenallee 111

TERMINE

3. Mai Montag

***online* Gewerkschaftlicher Klassenkampf in der aktuellen Krise**

Vortrag und Diskussion mit Christa Hourani.

Die Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung haben die Lage der Arbeitenden noch schwerer gemacht als ohnehin. Welche Möglichkeiten gibt es für die Gewerkschaften, den Abwehrkampf zu führen?

Christa Hourani ist ehemalige Betriebsrätin und Leiterin des Vertrauenskörpers in der Daimler-Zentrale in Stuttgart, eine Sprecherin der „Vernetzung für kämpferische Gewerkschaften“ und schreibt für die kommunistische Wochenzeitung UZ. Zur Veranstaltung: <https://meeting.iacd.net/Krise>. DKP Frankfurt und SDAJ Hessen

19 Uhr, online

4. Mai Dienstag

***online* Das Gift der Ungleichheit**

Wie wir die Gesellschaft vor einem sozial und ökologisch zerstörerischen Kapitalismus schützen können. Buchvorstellung und Diskussion mit Dierk Hirschel.

Die Corona-Pandemie wird, so steht zu befürchten, die soziale Spaltung unserer Gesellschaft weiter vertiefen. Dabei entwickeln sich Reichtum und Armut ohnehin schon auf skandalöse Weise auseinander. Dierk Hirschel, Chefökonom der Gewerkschaft ver.di und Mitglied der SPD-Grundwertekommission sucht in seinem aktuellen Buch „Das Gift der Ungleichheit“ nach Antworten. Die großen Krisen der Gegenwart – Pandemie, Ungleichheit, Klimawandel, Krise der Demokratie – haben aus Sicht des Autors ihren Ursprung in einem entfesselten, sozial und ökologisch blinden Kapitalismus.

Gleichzeitig wehren sich aber mehr Menschen gegen Lohndumping, unsichere Jobs und die Zerstörung ihrer natürlichen Lebensgrundlagen. Sie fordern eine sozial und ökologisch gerechtere Gesellschaft, höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen, eine funktionstüchtige öffentliche Infrastruktur, bezahlbares Wohnen und den Schutz des Klimas. Wie können Gewerkschaften, Umweltbewegung und fortschrittliche Parteien diese Ziele erreichen? Dierk Hirschel entwirft die Grundlinien einer fortschrittlichen Politik für das 21. Jahrhundert und diskutiert, wie dafür gesellschaftliche Mehrheiten gewonnen werden können.

Moderation: Claus-Jürgen Göpfert, Autor und Redakteur (FR), Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19 Uhr auf BigBlueButton

Frankfurter Info 9 / 2021, 1. Mai 2021

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Mai 2021

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

4. Mai Dienstag

***online* Die kurdische Freiheits- und Frauenbewegung und Rosa Luxemburg**

Anlässlich des 150. Geburtstages von Rosa Luxemburg wollen wir ihr Demokratiekonzept mit dem der linken kurdischen Freiheitsbewegung – einer der heute am meist diskutierten revolutionären Bewegungen weltweit - in Relation setzen.

Trotz des zeitlichen Unterschiedes von einem Jahrhundert und ihre Wirkung in verschiedenen Weltregionen setzen sowohl Rosa Luxemburg als auch die kurdische Freiheitsbewegung auf Basis einer starken Selbstkritik das direktdemokratische Element in den Fokus der politischen Praxis. Luxemburg betrachtet Räte als ein strategisches Instrument der Arbeiter:innen und Unterdrückten und lehnt ihre Vereinnahmung ab.

Die kurdische Freiheitsbewegung - vertreten vor allem durch den in der Türkei seit 21 Jahren inhaftierten Vordenker Abdullah Öcalan - betont die Rolle von basisdemokratisch organisierten Kommunen an der untersten Basis. Darüber hinaus sieht sie in starken autonomen Frauenorganisationen in allen politischen Strukturen und Gesellschaftsfeldern einen zentralen Mechanismus für die Demokratisierung einer Gesellschaft.

Diskussion mit:

Nilüfer Koc, Sprecherin der Internationalen Angelegenheiten des Kurdistan Nationalkongresses (KNK), Brüssel
Anja Flach, Autorin mehrerer Bücher zur kurdischen Frauenbewegung und Rojava, Hamburg

Jörn Schütrumpf, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Fokusstelle Rosa Luxemburg, Berlin
Moderation: Julia Killet (RLS Bayern) und Ercan Ayboğa (RLS Hessen)

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
19-21 Uhr auf Facebook und Youtube

5. Mai Mittwoch

***online* Zweierlei Neuanfänge**

Die Rolle der Gewalt in den beiden Nachkriegszeiten 1918 und 1945 in der Tschechoslowakei. Online-Vortrag von Dr. Ota Konrád.

Nach den zerstörerischen Weltkriegen erlebten die Menschen auf dem Gebiet der böhmischen Länder zwei Neuanfänge in weniger als 30 Jahren. Die Gewalt spielte

nach 1918 wie auch nach 1945 eine wichtige Rolle.

Ihr Ausmaß und ihre Formen unterschieden sich jedoch erheblich. Was sagt der Vergleich der Nachkriegsgewalt über die Gesellschaften in den böhmischen Ländern und über ihre Perspektiven nach Krieg und Besetzung aus? Welche Bedeutung hat der Nationalismus und wie hat er sich nach den beiden Weltkriegen verändert?

Fritz Bauer Institut

18:15 Uhr auf YouTube

6. Mai Donnerstag

***online* Wie die Rechten die Geschichte umdeuten**

Dr. Meron Mendel und Martin Steinhagen werden die wichtigsten Erkenntnisse schildern und vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen diskutieren.

Die Neue Rechte – auch die AfD – will die jüngere deutsche Geschichte neu schreiben: Die Verbrechen des Nazifaschismus sollen relativiert, die Erfolge des Deutschen betont werden. In ihrem Kampf um die kulturelle Hegemonie ist das für die Rechten einer der wichtigsten Schauplätze. Deshalb war Alexander Gaulands »Vogelschiss«-Tirade kein Ausrutscher, sondern Programm. Erst wenn es ihnen gelingt, die deutsche Geschichte in ihrem Sinn umzudeuten, können sie die Idee einer »Volksgemeinschaft«, einer »Einheit der Deutschen« verankern – einer Gemeinschaft, zu der dann viele Deutsche nicht mehr gehören würden. In den letzten Jahren haben sie dabei beängstigende Erfolge erzielt.

Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19-21 Uhr auf BigBlueButton

7. Mai Freitag

Wir sind 100 Jahre Antifa!

siehe Seite 3

18 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

8. Mai Samstag

8. Mai 2021: 76 Jahre Befreiung

siehe Seite 1

15 Uhr, Paulskirche

***online* Süditalien und Südtaliener in der Resistenza**

Mit Giacomo Massimiliano Desiante, Historiker und Forscher.

Das Studium der Resistenza in Süditalien sowie des Beitrags der Südtaliener zum

antifaschistischen Widerstand in Mittel- und Norditalien sind ein Thema der jüngsten historischen Forschung. Tatsächlich sind die Ereignisse nicht sehr bekannt, zu denen die Südtaliener in der – wenn auch kurzen – Zeit der Nazi-Besetzung in zahlreichen Aufständen gegen das Regime vor und nach dem Fall des Faschismus als Protagonisten beitrugen.

Sprache: Italienisch m.dt.U. ANPI Frankfurt. Anmeldung erforderlich.

18 Uhr auf Zoom

12. Mai Mittwoch

Schaut hin: Staat, Wirtschaft, Militär, Kirche - eine unheilige Allianz

Anlässlich des Ökumenischen Kirchentages (ÖKT), der vom 13. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt/M. stattfindet, halten die „Ordensleute für den Frieden“ eine zusätzliche Mahnwache vor der Deutschen Bank.

Seit gut 30 Jahren demonstrieren sie jeden ersten Donnerstag im Monat, um die unheilige Allianz zwischen Wirtschaft, Staat, Militär und Kirche anzuprangern.

Davon zeugen unsere Transparente wie:

- Unser Wirtschaftssystem geht über

Leichen

- Krieg braucht Kapital - Kapital braucht Krieg

- Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon ...

„Schaut hin“ ist das offizielle Motto des ÖKT. Es bezieht sich auf die Bibelstelle Mk 6,38, in der Jesus seine Jünger auffordert hinzugehen und nachzuschauen wie viele Brote sie haben, um die 5000 zu speisen.

Wir sind der festen Überzeugung: Um alle Hungrigen dieser Welt zu speisen, reichen weder Almosen noch caritative Hilfen.

Die Kirchen müssen sich vielmehr radikal mit unserem kapitalistischen Wirtschaftssystem auseinandersetzen, das „tötet“, wie Papst Franziskus zu recht sagt.

Dazu soll unsere Mahnwache ein Beitrag sein.

14-16 Uhr, vor Deutsche Bank, Taunusanlage

Die Zugangsdaten für die Online-Veranstaltungen findet ihr auf unserer Webseite www.frankfurter-info.org
